

Nach Erreichen des Ruhestands begannen Fuhrmann jedoch neue Themen zu interessieren: Er verfasste Biographien von Gelehrten und Monumentalisten, die man vielleicht besser als biographische Skizzen denn als ausgeführte Lebensbeschreibungen bezeichnen könnte. 1996 erschien unter dem Goethewort „Sind eben alles Menschen gewesen“ ein Buch, in dem Gelehrtenleben im 19. und 20. Jahrhundert am Beispiel der *Monumenta Germaniae Historica* und ihrer Mitarbeiter dargestellt werden.

2001 wurde ein weiteres Buch ähnlichen Inhalts veröffentlicht: „Menschen und Meriten. Eine persönliche Portraitgalerie“, die Fuhrmann unter das Wort von Ralph W. Emerson stellte: „Es gibt eigentlich keine Geschichte, nur Biographie“²². Die biographischen Essays können auch als Ersatz für eine von Fuhrmann nicht verfasste Autobiographie gelesen werden. In diesen biographischen Skizzen zeigt sich besonders schön die Fähigkeit ihres Autors, durch glücklich ausgewählte Zitate ein lebendiges Bild der dargestellten Personen entstehen zu lassen. Aus dieser Hinwendung zum Biographischen erklärt sich vielleicht auch Fuhrmanns Abkehr vom Mittelalter und von der Spezialforschung, die seine letzten aktiven Jahre kennzeichnet: Das Mittelalter hatte „ein gebrochenes Verhältnis zum irdischen Leben und zu menschlichen Taten“²³ und es gibt aus dieser Epoche nur wenig autobiographische oder biographische Werke.

In Fuhrmanns Büchern sind viele Bilder enthalten, die mit viel Sorgfalt ausgewählt und kenntnisreich erläutert sind. Diese Bilder sollten keine bloßen Illustrationen sein, sondern sollten den geschriebenen Text ergänzen und zum Verständnis des behandelten Sachverhalts einen wesentlichen Beitrag leisten. Als findiger und kundiger Helfer bei der Suche nach Bildern und bei der Aufklärung von unklaren Sachverhalten hat sich bei den über das mediävistische Spezialistentum hinausgehenden Publikationen Markus Wesche bewährt, mit dem Horst Fuhrmann viele Jahre lang eng zusammenarbeitete.

Fuhrmanns Interesse an den in der Wissenschaft wirkenden Personen zeigt sich auch in seinen zahlreichen Nachrufen. Er verfasste für das Deutsche Archiv Nachrufe auf den ehemaligen Präsidenten Theodor Mayer (DA 29), auf das Mitglied der Zentralkommission Peter Classen (DA 37), auf seinen akademischen Lehrer Karl Jordan (DA

22) Motto auf S. 9 des Buches.

23) H. FUHRMANN, Menschen und Meriten. Eine persönliche Portraitgalerie (2001) S. 9.